

# Aktionstag „refugees welcome“

Andrea Dallek ist Mitarbeiterin beim Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein



*Solidarität mit Flüchtlingen  
auf die Straße tragen*

*Unter dem Motto  
„refugees welcome  
– Solidarität mit  
Flüchtlingen auf  
die Straße tragen“  
haben verschiedene  
antirassistische  
Organisationen und  
Gruppen am 22.  
September 2012 zum  
Aktionstag nach Kiel  
eingeladen.*

Der Aktionstag fand im Rahmen der Interkulturellen Wochen 2012 in Kiel statt. Zum 20jährigen Jubiläum der Interkulturellen Wochen war das Hauptthema „Flüchtlinge“, wie seinerzeit auch bei den ersten Interkulturellen Wochen in Kiel. Eine Vielzahl von Veranstaltungen wurden von unterschiedlichen kirchlichen und nicht kirchlichen Organisationen, Einrichtungen und Gruppen organisiert.

Der Aktionstag begann um 11 Uhr auf dem Europaplatz mit Informationsständen, vielen Gesprächen sowie Kaffee und Kuchen. Zum Beispiel informierte das Medibüro Kiel über die fehlende medizinische Versorgung von Personen ohne Papiere, die ZBBS, der Flüchtlingsrat und der Vormundschaftsverein lifeline beantworteten Fragen zu Situation von Flüchtlingen, die Rosa-Luxemburg-Stiftung informierte über ihr Bildungsprogramm. Viele weitere Stände und Gruppen waren anwesend.

Durch ein buntes kulturelles Programm wurde auf die prekäre Situation von Flüchtlingen öffentlich hingewiesen. Einer Straßentheatergruppe aus Rendsburg involvierte spontan viele Personen und stellte sehr bildlich die Abschottung gegenüber Flüchtlingen dar. Große Aufmerksamkeit erlangte auch ein kurzer Auftritt der Neumünsteraner Band „The Rush“. Sehr eindrücklich stellte ein Mitglied der Hamburger Asylmonologe mit musikalischer Begleitung einzelne Erfahrungsberichte von Flüchtlingen dar. Einen ruhigeren Abschluss fand das Kulturprogramm mit dem Auftritt der Irish Folk Band Sominka.

In der Mitte des Aktionstages, ab etwa 13 Uhr, beteiligten sich ca. 150 Personen an einer Demonstration durch die Kieler Innenstadt. Mit verschiedenen Transparenten sowie Parolen und kurzen Redebeiträgen wurden Forderungen nach einem bedingungslosen Bleiberecht und sozialer Teilhabe von Flüchtlingen auf die Straße getragen. Die Teilnehmenden protestierten damit u. a. gegen die isolierte Unterbringung in Unterkünften, Verbote, Abschiebungshaft und das Hin- und Herschieben von Flüchtlingen innerhalb Europas. Die Kritik richtete sich gegen die europäische und deutsche Flüchtlingspolitik, ein wenig Hoffnung gab es durch den Koalitionsvertrag auf Änderungen auf Landesebene. Hier werde sich zeigen, ob den Versprechungen und Beschlüssen auch entsprechende Taten folgen. Der Ausgrenzung setzen die VeranstalterInnen Solidarität entgegen und forderten grundlegende Änderungen der Flüchtlingspolitik und Aufenthaltsgesetzgebung.

Die VeranstalterInnen bewerteten den Aktionstag rückblickend als Erfolg. Es haben sich viele Menschen mit eigener Fluchterfahrung beteiligt, viele Interessierte konnten sich in längeren Gesprächen informieren und sehr viele einkaufende Personen nahmen Flugblätter und Informationsblätter gern entgegen.

